

Bundestagswahl Vier Kandidaten streiten über Bundespolitik und Parteiprogramme, aber Probleme vor Ort bleiben außen vor. Auf dem Podium fehlte ein CDU-Vertreter

»Wir haben so viele Ideen«

VON BENJAMIN DÜRR



Mal mit Profil, mal mit ausweichenden Antworten: Vier Kandidaten diskutieren mit Moderatorin Pia Fruth (Mitte) in Meidelstetten Bundespolitik. Von links: Beate Müller-Gemmeke (Grüne), Pascal Kober (FDP), Sebastian Weigle (SPD) und Stefan Straub (Linke). FOTO: DÜRR

HOHENSTEIN-MEIDELSTETTEN. Profilscharfe Persönlichkeiten geben manchmal ausweichende Antworten. Die Grüne-Bundestagskandidatin Beate Müller-Gemmeke als einzige Frau zwischen vier mitbewerbenden Männern, sie jedoch bekennt Farbe: Persönlich würde sie »wahrscheinlich gegen den Afghanistan-Einsatz stimmen«. Sonst fehlten der Diskussion am Sonntagabend im »Adler« nicht nur die Christdemokraten, sondern auf weiten Strecken auch persönliche Positionen und konkrete Ideen für die Region.

Stattdessen stritten die vier Wahlkreiskandidaten Pascal Kober (FDP), Beate Müller-Gemmeke (Grüne), Stefan Straub (Die Linke) und Sebastian Weigle (SPD) über Bundespolitisches und Parteiprogrammatisches in Meidelstetten vor nur knapp vierzig Zuhörern.

Stefan Straub wettete gegen die Große Koalition, warf ihr »Kriegstreiberei« in Afghanistan vor, mit »schizophrenen Argumenten« aber ohne »Grundlage im Grundgesetz«. Pascal Kober und Sebastian Weigle machen sich für einen »klaren Zukunftsplan« stark und Beate Müller-Gemmeke will den »schnellen Abzug« der Bundeswehr.

Alles bloß »Kasperletheater«?

In dem sich am Atomstrom entzündenden Streit um die Energie-Politik will Müller-Gemmeke als Grüne eine Wende zu erneuerbaren Energien und auch im Wahlkampf eine stärkere Auseinandersetzung mit diesem Thema. Weigle: »Wir haben so viele Ideen«, um in diesem Sektor Arbeitsplätze zu schaffen. Auf die Frage von Moderatorin Pia Fruth nach der Laufzeitverlängerung von Reaktoren, antwortete Kober: »Unter Umständen. Ja«.

Bei den Fragen zur Steuersenkung, zu Staatsverschuldung und Konjunkturprogrammen, tat sich in der Diskussion ein Spalt auf. Stefan Straub von den Linken bezeichnet die

wirtschaftliche Situation nicht als »Konjunktur-, sondern als Strukturproblem«, die Finanzpolitik der Regierung als »Kasperltheater«. Sozialdemokrat Weigle dagegen findet die Vorschläge der Linken »nicht gegenfinanzierbar«.

Bei den Koalitionen dagegen ist alles offen: Solange »ein Mindest-Grün« dabei ist, kann sich Müller-Gemmeke vieles vorstellen. Genauso Weigle, der »manches«, auch eine »Ampel« nicht ausschließen will. Kober von den Liberalen favorisiert »natürlich eine Schwarz-Gelbe Koalition«. Die CDU hat auch auf mehrfache Anfrage »bis nach Berlin« keinen Vertreter nach Meidelstetten geschickt, wie die Veranstalter betonten. Der CDU-Abgeordnete Ernst-Reinhard Beck habe eine private Verpflichtung, teilte die Partei mit. (GEA)